

Anlässlich der ersten Milchwoche im Oberbergischen Kreis laden wir Sie herzlich ein zu einer „Zeitreise“ durch die Weltgeschichte der Milch.



Unsere Zeitreise beginnt 776 vor Christus. Auf dieses Jahr datieren historische Aufzeichnungen den Ursprung der Olympischen Spiele in Griechenland. Die Spiele von Olympia waren anfänglich kultische Riten zu Ehren der griechischen Götterwelt. Und schon in der Antike war der wahre Energydrink schnell ausgemacht. Glaubten sie doch, dass die Götter durch MILCH ihre Unsterblichkeit erlangten.



Die zweite Station der Reise führt Sie ins alte Ägypten, in die Zeit von Kleopatra. Das Vermächtnis der ägyptischen Königin: Milch ist nicht allein zum Trinken da. Kleopatra kannte bereits die pflegende Wirkung der Milch und nahm täglich ein (Esels)-Milchbad. Milch glättet und belebt die Haut durch ihren Gehalt an den Vitaminen A, E und D.



Mit einem großen Zeitschritt gelangen Sie ins düstere südosteuropäische Mittelalter – die Keimzeit des Vampirglaubens. Im Fokus dieses Aberglaubens steht, dass Blut, als Essenz des Lebens, lebenspendend sei. Unser Milchvampir von 1459 nach Christus setzte allerdings auf sein eigenes weißes Lebenselixier.



Auf unserer vierten Station treffen Sie auf eine Epoche, die viele selbst erlebt haben. Wir befinden uns im Zeitalter des Wirtschaftsaufschwungs, in dem man beschwingt und optimistisch in die Zukunft blickte. Leute treffen und Cocktails schlürfen in der Milchbar, anschließend zum Rock`n Roll in den Tanzpalast. Spaß haben war das Motto und wer, wenn nicht Marilyn Monroe, kann dieses Lebensgefühl besser verkörpern?



In der Jetztzeit angekommen, finden wir uns in einer näher zusammengerückten Welt wieder. Mensch und Ware jetten über den Globus, der weltweite Handel macht Exotisches zur Selbstverständlichkeit. Als Länder im fernen Osten die Milch als wichtigen Eiweißlieferanten für ihre stark wachsende Bevölkerung entdeckten, ermöglicht moderne Technik die hohe Nachfrage aus Deutschland und Europa zu bedienen.



Und was bringt die Zukunft? Diese spannende Frage kann 1 ½ Tausend Jahre später ganz bestimmt mit Hilfe eines galaktisch guten Motors der Evolution zu Ihrer vollsten Zufriedenheit beantwortet werden.

Mit den besten Grüßen
Ihr NRW Milchteam